

DAIMLERCHRYSLER-WERK IN KÖLLEDA:

Mit Verfahren Betonböden veredelt

BAD DÜBEN (ABZ). – Für ein revolutionierendes Verfahren zur Veredelung der Betonböden sowohl in den Werkhallen als auch im Außenbereich haben sich die Bauplaner beim Neubau von DaimlerChrysler's Motorenfabrik MDC Power im thüringischen Kölleda entschieden.

Mitarbeiter der Firma Norsa aus Bad Düben in Sachsen lösten unlängst mit der aus den USA stammenden Technologie auf 25 000 m² einen natürlichen Selbstverdichtungsprozess an der Oberfläche des Betons aus.

Das Verfahren mit dem Namen Ashford Formula erlaubt es, normengerechte monolithische Betonböden ohne zusätzliche Beschichtungen, Versiegelungen oder Imprägnierungen in robuste Industrieböden zu verwandeln. „Die Festigkeit der Betonoberfläche wächst um mindestens 45 Prozent“, so das Unternehmen. Ashford Formula kann sofort nach dem Glätten des Betons – noch vor dem Fugenschnitt – aufge-

bracht werden und erfordert dabei keine besonderen Baustellen-Bedingungen. „Unsere TÜV-geprüfte Technologie verringert die Risiken in der Bauausführung und Gewährleistung enorm. Sie ist sozusagen Betoneinbau und Betonnachbehandlung in einem Zuge. Zusätzliche Mittel sind nicht erforderlich“, erläutert Norsa-Geschäftsführer Hartmut Anthor.

„Die Vorteile für Bauherren und Objektbetreiber liegen auf der Hand. Unser Verfahren ist verblüffend einfach und vergleichsweise preisgünstig. Es hinterlässt nach nur einmaliger Anwendung dauerhaft Wirkung, das heißt der Fußboden wird umso besser, je stärker er strapaziert wird. Er entwickelt mit der Zeit sogar einen wachstümlichen Glanz, ohne jedoch an Rutschfestigkeit einzubüßen.“

Selbst Hochwasser kann den Oberflächen nach Unternehmensangaben nichts anhaben: Jeder Regenschauer wie auch jede einfache Nassreinigung fördern den na-

türlichen Selbstverdichtungsprozess des Betons. Die Böden verhindern Staubbildung, sind abriebfest sowie beständig gegen Frost, Tausalz und Chemikalien. „Außerdem sind sie frei von Lösungsmitteln, nicht brennbar und entwickeln im Brandfall keine giftigen Gase“, so das Unternehmen aus Bad Düben.

„Der Einsatz von Ashford Formula ist gesundheitlich unbedenklich. Er beeinträchtigt das Vorankommen anderer Gewerke durch Geruchsbelästigung oder Brandgefährdung nicht“, so der Norsa-Geschäftsführer. „Im Gegenteil: Schon wenige Stunden nachdem wir die Baustelle verlassen haben, kann der Betrieb dort weitergehen.“ DaimlerChrysler hatte sich vor Kölleda bereits bei Großprojekten in Berlin, Düsseldorf, Böblingen, Leipzig-Wiedemar und Roitzsch bei Leipzig für diese Böden entschieden. Der Konzern hat von der Firma aus Bad Düben bisher rund 100 000 m² Betonbodenfläche veredeln lassen und die in den USA seit mehr als fünf Jahrzehnten erprobte Technologie jetzt auch in Deutschland zum hauseigenen Standard erklärt. Auch andere Großunternehmen wie BMW, Airbus Industries und McDonalds haben in jüngster Vergangenheit auf ihren Baustellen das ökologisch saubere und dauerhaft wirkende Verfahren eingesetzt.

Wie Hartmut Anthor berichtet, war es im Zuge der Markteinführung nicht immer einfach, Architekten, Bauherren oder Objektbetreiber von den Vorzügen zu überzeugen: „Bis 1999 kannte hierzulande niemand Ashford Formula, obwohl es vor rund 60 Jahren von einem deutschen Forscher entwickelt worden ist. Wer sich für unsere Technologie entscheidet, braucht etwas Geduld, denn die sichtbaren guten Eigenschaften stellen sich erst im Laufe der Zeit ein. Doch wie sich an Fußböden in Unternehmen, Stadien und Supermärkten in den USA mit eigenen Augen gesehen habe, lohnt sich das Warten.“

Mittlerweile hat das Team von Norsa deutschlandweit schon mehrere hunderttausend m² Beton von Industrieunternehmen und Verkehrsbauten veredelt.



DaimlerChrysler vertraut bei seinen Betonböden in Kölleda auf das Verfahren Ashford Formula. Foto: Norsa